

Das Horoskop

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Konstellation ist in der kommenden Woche sehr günstig, beachten Sie gut Ihre Chancen und nutzen Sie diese aus.

Ausdauer und Fleiss werden diese Woche besonders beachtet und eröffnen Ihnen neue Möglichkeiten.

Veränderungen im Beruf und häuslichen Leben zeichnen diese Woche besonders aus. Eine Reise kann von Vorteil sein.

Es zeigen sich gewisse Schwachmomente, die überwunden werden müssen. Immerhin ist Vorsicht am Platze.

Unvermutet zeigen sich neue Wege, die geprüft und eventuell beschritten werden sollten. Ein Brief bringt eine Ueberraschung.

DAS HOROSKOP



Am Mittag, kaum zur Türe hereingekommen, bestürmte Marieli ihre Mutter mit der Frage: "Mutter, ist das Heftli schon gekommen?" Die kurze Antwort: "Ja, es liegt im Esszimmer, beim Fenster", bewirkte, dass sich die Tochter schleunigst in den bezeichneten Raum begab, sich in den am Fenster stehenden Fauteuil setzte und das sehnsüchtig erwartete Heft durchblätterte. Nur flüchtig besah sie sich die einzelnen Seiten und erst, als sie beim Horoskop angelangt war, vertiefte sie sich eingehender in das, was sie las. "Machen Sie heitere Miene zum bösen Spiel; sie wirkt ansteckend und bringt alles wieder ins richtige Geleise", stand da bei ihrem Sternbild geschrieben, und sie wusste auch gleich, was das zu bedeuten hatte. Am vergangenen Samstag hatte sie sich mit ihrem Freund Walter gestritten, und sie waren ziemlich verstimmt auseinander gegangen. Bis heute hatte er nichts von sich hören lassen, und so wartete sie denn mit Ungeduld auf den kommenden Samstag, an dem er sie nach früheren Abmachungen wieder treffen sollte. Das Horoskop sollte ihr Wegweiser für ihr Verhalten sein.

Der Samstag kam und der Samstag ging, und von Walter war keine Spur. Da konnte sie lange heitere Miene zum bösen Spiel machen. Deswegen kam die Sache doch nicht wieder ins Geleise. In ihrer Ratlosigkeit warf sich Marieli auf alle Hefte, deren sie habhaft werden konnte und suchte nach dem Horoskop für die Woche, und trotzdem

sie alle sehr verschieden lauteten, glaubte sie doch in jedem eine Voraussage für ihr kommendes Schicksal zu finden. Bald schlug sie den einen und bald den andern Weg ein, um eventuell ihrem Walter durch Zufall zu begegnen. Unerwartet entschloss sie sich, eine lang vernachlässigte Freundin aufzusuchen, nur weil im Horoskop gestanden hatte, sie solle mehr Initiative an den Tag legen und weniger begangene Wege beschreiten.

Für die kommende Woche war ihr ein Brief vorausgesagt, und sie bestürmte den Briefträger täglich mit ihrer Ungeduld. Sie erhielt auch richtig Briefe, sogar mehr als einen, zum Beispiel eine Rechnung vom Zahnarzt, dann eine Reklame für einen Kräutertee und anderes. Den Brief aber, den sie erwartete, nämlich ein Schreiben von ihrem Walter, erhielt sie nicht.

Wieder suchte sie in neuen Heften nach einem besseren Horoskop, und da fand sie unter anderen eines, das ihr zu grösster Vorsicht riet und ihr für die kommende Woche eine Pechsträhne voraussagte. Die Konstellation sei in dieser Woche sehr verworren und man müsse deshalb mit allerhand Schwierigkeiten rechnen. Nun, an die Pechsträhne war sie jetzt schon gewohnt, denn seit Walter nichts mehr von sich hören liess, glaubte sie auch kein Glück mehr zu besitzen. Und gerade in dieser Woche war es, dass Walter an einem Abend anläutete und mit der harmlosesten Stimme

erzählte, dass er in den letzten Wochen schrecklich mit Arbeit überhäuft gewesen sei und sich deshalb nicht habe melden können. Ob sie nicht wieder einmal zusammen ausgehen wollten?

Vergessen war die geratene Vorsicht, in den Wind geschlagen die erwarteten Schwierigkeiten. Es zählte nur noch der kommende Abend, an dem sie sich mit dem lange nicht gesehenen Walter wieder treffen sollte. Und als Marieli am andern Morgen im wohligen Bewusstsein erwachte, dass ihr Freund ihr noch immer gut sei, da zählten alle Hefte mit allen ihren Horoskopen nichts mehr.

Die Menschen sind doch komisch, dass sie immer zum voraus wissen möchten, was ihnen die Zukunft bringt, und ihr Verhalten nach dem richten, was in den Sternen geschrieben sein soll. Dabei ist doch jeder Mensch so verschieden gestaltet und unter ganz verschiedenen Einflusssphären geboren und herangewachsen, dass es ausgeschlossen ist, dass ein allgemein gehaltenes Horoskop irgendwie richtig sein kann. Sind wir doch froh, dass wir nicht wissen, was uns die Zukunft bringt, an dem Schönen und Guten können wir uns auch nachträglich noch lange freuen, und das Unangenehme kommt sowieso immer zu früh. Und wie wir uns in den kommenden Tagen und Wochen verhalten sollen, darüber gibt uns unser eigenes Feingefühl gehr genau Auskunft, wir müssen nur darauf hören wollen. hkr.